

Große Anfrage

**der Abgeordneten Sandro Kappe, Dennis Thering, Thilo Kleibauer,
Ralf Niedmers, Eckard Graage, Stephan Gamm (CDU) und Fraktion
vom 29.09.20**

und Antwort des Senats

Betr.: Statistische Erfassung des tatsächlichen Baumdefizites der Freien und Hansestadt Hamburg in der Kalenderwoche 39

Bäume sind essenziell, vor allem in unserer dicht besiedelten Stadt. Sie absorbieren CO₂ und Feinstaub, produzieren Sauerstoff und verbessern das städtische Mikroklima durch Verdunstung und Beschattung. Je mehr Bäume die Stadt Hamburg verliert, desto wärmer wird es und umso gefährdeter sind Menschen und Tiere. Der Boden trocknet aus, wodurch die Bäume bei den Herbststürmen besonders gefährdet sind. Verliert die Stadt dadurch weitere Bäume, wird es in Hamburg noch wärmer. Der derzeitige Baumbestand droht weiterhin abzunehmen. Dieser Zyklus muss durchbrochen werden, indem jeder durch Menschen gefällte oder durch Stürme gefallene Baum zumindest eins zu eins nachgepflanzt wird. Besser noch ist ein weiterer Ausbau des Baumbestandes. Schließlich braucht ein neuer Setzling Jahrzehnte, bis er dieselbe ökologische Leistung vollbringt wie ein alter Baum. Doch als Grundlage dafür muss eine transparente Statistik bestehen.

Hamburgs Baumbestand hat sich in den letzten fünf Jahren an Straßen und in Grünanlagen deutlich reduziert. Statistiken über den Bestand werden jedoch von den Bezirksamtern nur teilweise geführt. Vorgehen und Umfang der statistischen Erfassung unterscheiden sich zwischen den einzelnen Bezirken stark.

Diesen Missständen sollte der am 19. August 2020 eingereichte CDU-Antrag (Drs. 22/1103) entgegenwirken. Der Senat wurde in diesem Antrag aufgefordert, jeden in Grünanlagen gefällten und nachgepflanzten Baum zu dokumentieren. Die Regierungskoalition hat diesen Antrag ohne Begründung abgelehnt und auch keine eigene Initiative unternommen. Offensichtlich ist der rot-grünen Koalition, entgegen ihren Versprechungen im Koalitionsvertrag, der tatsächliche und transparente Baumbestand nicht wichtig.

Um das wahre Ausmaß des Baumdefizites aufzudecken, ist die CDU-Fraktion gezwungen, durch eine Große Anfrage die Verwaltung aufzufordern, das dokumentierte, jedoch nicht statisch gepflegte, Baumdefizit zu ermitteln.

In der Antwort auf die Schriftliche Kleine Anfrage, Drs. 22/886, teilte der Senat mit, dass die Fällungen und Nachpflanzungen in öffentlichen Grünanlagen und auf Privatgrundstücken dokumentiert und archiviert werden, jedoch keine statistische Erhebung erfolgt. Die Zahlen liegen somit vor. Insbesondere die Zahlen in den Grünflächen und von privaten Ausgleichszah-

lungen werden Aufschluss darüber geben, wie es um den Baumbestand in Hamburg tatsächlich steht.

Um das tatsächliche Baumdefizit in Hamburg unter rot-grüner Verantwortung zu ermitteln, ist eine Auswertung der letzten fünf Jahre erforderlich, was aus Sicht der Verwaltung zu einer Überlastung führe. Die Zahlen wurden der CDU-Fraktion in einer Großen Anfrage daher versagt. Aus diesem Grund wollte die CDU-Fraktion mittels Antrags eine transparente Darstellung der Fällungen und Nachpflanzungen vom Senat einfordern. Mit der Ablehnung des Antrags (Drs. 22/1103) und der dort geforderten statistischen Auswertung der vorliegenden Zahlen, wird die Oppositionsarbeit aktiv behindert. Denn die Aufgabe der Opposition ist es, die Regierung zu kontrollieren. Die besagten Zahlen liegen dem Senat vor und es ist von besonderem Interesse für die Hamburgerinnen und Hamburger, dies statistisch vollumfänglich dargestellt zu bekommen, um adäquat auf Missstände reagieren zu können.

Um zukünftig den tatsächlichen Baumfehlbestand zu ermitteln, wird die CDU-Fraktion nunmehr wöchentlich erfragen, wie sich der Baumbestand entwickelt hat, bis der Senat endlich für eine transparente und offene Statistik Sorge trägt.

Vor diesem Hintergrund fragen wir den Senat:

Der Erhalt und die Entwicklung eines vitalen Baumbestandes in den öffentlichen Grün- und Erholungsanlagen sowie im Straßenraum sind für den Senat gerade auch mit Blick auf das sich verändernde Stadtklima ein besonderes Anliegen. Daher verfolgt der Senat das Ziel, im Einklang mit den Maßgaben des Hamburger Klimaplanes und als Klimaanpassungsmaßnahme zusätzliche Mittel für die Pflanzung und den erhöhten Unterhaltungsbedarf für Straßenbäume sowie den erhöhten Unterhaltungsbedarf von Bäumen in öffentlichen Grün- und Erholungsanlagen bereitzustellen.

Für die Nach- und Neupflanzung von Straßenbäumen sowie die Sanierung und Verbesserung von Baumstandorten werden deshalb bereits in 2020 1.500.000 Euro zusätzlich aus dem Zentralen Programm Hamburger Klimaplan bereitgestellt.

Der Senat hat zur statistischen Erfassung von gefällten und nachgepflanzten Bäumen zuletzt in der Vorbemerkung zu Drs. 22/670 ausführlich Stellung genommen.

Unter fachlichen Gesichtspunkten ist für den Erhalt und die Entwicklung eines vitalen Baumbestandes in den öffentlichen Grün- und Erholungsanlagen die erfragte Form der Statistik nicht zielführend.

Für öffentliche Grün- und Erholungsanlagen lässt sich aus der statistischen Auswertung von Baumfällungen und Baumnachpflanzungen kein fachlich begründeter Nachpflanzbedarf ableiten, da es sich bei den Baumfällungen in Grünanlagen zum Großteil um Pflegemaßnahmen handelt.

Es gehört zu einer gesunden und nachhaltigen Entwicklung der Baum- und Gehölzbestände in Grün- und Erholungsanlagen, dichte Baumbestände bei Bedarf auszulichten und Dichtstände zu beseitigen, um Einzelbäume in der Entwicklung zu fördern. Das Gleiche gilt für das „Auf-den-Stock-setzen“ von knickartigen Beständen. Diese werden damit nicht entfernt, sondern treiben wieder kräftig durch und bilden dabei gerade auf der Grundlage einer entsprechenden Pflegepraxis wertvolle Biotope.

Da der Naturverjüngung in Grünanlagen mit geschlossenen Baum- und Gehölzarealen eine wichtige Rolle zukommt, hat die aktive Nachpflanzung neuer Bäume in bestehenden Grünanlagen im Verhältnis zur kontinuierlich erfolgenden Naturverjüngung häufig einen relativ geringen Anteil. Viele wertvolle Gehölzarten wie Eiche, Rot- und Weißbuche, verschiedene Ahornarten, Vogelbeeren, Eschen et cetera vermehren sich im Rahmen der Naturverjüngung gut und sind eine ökologisch wichtige Bereicherung.

Eine rein quantitative, statistische Gegenüberstellung von Fällungen und Nachpflanzungen führt daher nicht zu fachlich validen Aussagen über Baumverluste in Grünanlagen.

Bezogen auf den Straßenbaumbestand besteht – ausgehend vom Hamburger Straßenbaumkataster – bereits eine transparente Statistik zu Fällungen und Nachpflanzungen.

Das Hamburger Straßenbaumkataster ist als Arbeitsinstrument zur Wahrnehmung der Verkehrssicherungspflicht ausgelegt und der Straßenbaumbestand darin nahezu lückenlos aufgenommen. Zudem wird jeder gefälltete Standort für die Nachpflanzung dokumentiert. Fällungen und Pflanzungen werden in jährlichen Bilanzen dargestellt und bieten vollständige Transparenz. Bezogen auf die Straßenbäume gelten unter anderem die Aussagen der Drs. 22/339, der zufolge unterjährig keine statistischen Daten aufbereitet werden können, da Maßnahmen im Baumkataster ausschließlich mit einer Jahresangabe dokumentiert sind.

Darüber hinaus ist eine „wochenscharfe“ Nennung der Fällungen und Pflanzungen sowohl von Straßenbäumen als auch von Bäumen in Grünanlagen über die Auswertung der erteilten Sammelaufträge nicht möglich, da die ausführenden Firmen über einen mehrmonatigen Zeitraum der Pflanz- und Fällsaison die Umsetzung „betriebsintern“ planen. Eine gesonderte wochenscharfe Dokumentation könnte somit nur durch zusätzliche Abfragen bei den beauftragten Firmen erfolgen. Dies führt nicht nur in den zuständigen Dienststellen der Freien und Hansestadt Hamburg, sondern auch bei den ausführenden Firmen zu nicht unerheblichem Mehraufwand, was den Firmen auch gesondert vergütet werden müsste.

In diesem Zusammenhang weist die zuständige Behörde darauf hin, dass die Fällsaison aus naturschutzrechtlichen Gründen erst mit dem 1. Oktober, das heißt zum Ende der 40. KW begonnen hat. Somit sahen sich die Bezirksamter für die 39. KW überwiegend noch in der Lage, die erfragten Daten aufzulisten. Ob dies in den kommenden Wochen möglich sein wird, ist derzeit nicht absehbar.

Das Bezirksamt Hamburg-Mitte erklärt, dass Fällungen und Baumpflanzungen nicht wochenweise dokumentiert werden, da die Arbeiten aufgrund von Ausschreibungen für Baumfällungen und Baumpflanzungen in der Regel über einen längeren Zeitraum durchgeführt werden und erst mit der Schlussrechnung alle relevanten Daten vorliegen. Die Bestandspflege von flächigen Waldbeständen und unterständigen Gehölzen und Bäumen wird im Bezirksamt Hamburg-Mitte nicht dokumentiert oder statistisch erfasst.

Ausgleichszahlungen werden für Baumpflanzungen an Straßen, in Grünanlagen und zur Aufwertung von Biotopflächen verwendet. Weiterhin werden sie bedarfsgerecht und zweckgebunden für die Finanzierung von Maßnahmen verwendet, durch die Werte und Funktionen des Naturhaushaltes oder des Orts- und Landschaftsbildes hergestellt oder in ihrem Bestand gesichert werden. Die wöchentliche Erhebung der Anzahl der Bäume, für die eine Ausgleichszahlung erfolgte, ist aus fachlicher Sicht wenig aussagekräftig.

Dies vorausgeschickt, beantwortet der Senat die Fragen teilweise auf der Grundlage von Auskünften des Landesbetriebes Straßen, Brücken und Gewässer (LSBG) und der HafenCity Hamburg GmbH (HCH) wie folgt:

1. *Wie viele Bäume wurden, unterteilt nach Bezirken, in der Kalenderwoche 39 in den Grünanlagen gefällt?*

In den Bezirken Eimsbüttel und Harburg wurde in der 39. KW jeweils ein Baum und im Bezirk Harburg wurden sieben Bäume in Grünanlagen gefällt. Zu den Daten des Bezirksamtes Hamburg-Mitte siehe Vorbemerkung. In den übrigen Bezirken wurden im erfragten Zeitraum keine Bäume in Grünanlagen gefällt.

2. *Wie viele Bäume wurden, unterteilt nach Bezirken, in der Kalenderwoche 39 in den Grünanlagen nachgepflanzt?*

Zu den Daten des Bezirksamtes Hamburg-Mitte siehe Vorbemerkung. In den übrigen Bezirken wurden keine Bäume in Grünanlagen nachgepflanzt.

3. *Für wie viele Bäume erfolgte, unterteilt nach Bezirken, in der Kalenderwoche 39 eine Ausgleichszahlung?*

In den Bezirksämtern Altona und Wandsbek ging in der 39. KW jeweils eine Ausgleichszahlung für zehn Bäume ein. In den übrigen Bezirken erfolgten keine Ausgleichszahlungen.

4. *Wie viele Straßenbäume wurden, unterteilt nach Bezirken, in der Kalenderwoche 39 gefällt?*

Im Bezirk Altona wurden zwei und im Bezirk Harburg wurden drei Straßenbäume in der 39. KW gefällt. Zu den Daten des Bezirksamts Hamburg-Mitte siehe Vorbemerkung. In den übrigen Bezirken wurden im erfragten Zeitraum keine Straßenbäume gefällt.

5. *Wie viele Straßenbäume wurden, unterteilt nach Bezirken, in der Kalenderwoche 39 nachgepflanzt?*

Zu den Daten des Bezirksamts Hamburg-Mitte siehe Vorbemerkung. In den übrigen Bezirken wurden keine Straßenbäume in der 39. KW nachgepflanzt.